

Viel Glück zum 85. Geburtstag



SIDERS | Heute Mittwoch feiert Gottlieb Manz seinen 85. Geburtstag. Seine zwei Töchter und die

Schwiegertöchter, seine drei Enkelinnen mit Anhang und vor allem seine drei Urenkelinnen wünschen dem Jubilar von ganzem Herzen Gesundheit, alles Gute und noch viele fröhliche Stunden inmitten seiner geliebten Familie.

Alles Gute zum 80. Geburtstag



BRIG | Heute Mittwoch feiert César Ig an der Schinerstrasse 10 bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Zu diesem Fest gratulieren dem Jubilar ganz herzlich seine Lebensgefährtin Selina Schwery mit ihren Kindern und Familien sowie Verwandte, Bekannte und seine Freunde.

Gondelfrühstück

ZERMATT | Am kommenden Sonntag, 14. August, kommt es in Zermatt zu einer Premiere. Die Gondeln des Matterhorn Express fahren mit Frühstücken in die Höhe. Dies im Rahmen des ersten Swiss Food Festivals. Während der Gondelfahrt geniesst man sein reichhaltiges Frühstück und lässt sich vom atemberaubenden Panorama rund um das Matterhorn verzaubern. Abfahrt: 8.45 Uhr ab der Talstation von Matterhorn glacier paradise in Zermatt, am Ende des Dorfes. In Zermatt geht gleichentags das 43. Folklorefestival mit verschiedenen Aktivitäten an verschiedenen Lokalitäten über die Bühne.

Vierte Rate der Kantonssteuern

WALLIS | Die vierte Rate der Kantonssteuern 2011 wird am 10. August 2011 fällig. Steuerpflichtige, welche die vierte Rate nicht bereits durch Anrechnung der Verrechnungssteuer oder Vorauszahlung geregelt haben, werden eingeladen, diese mittels des im Monat Februar zugestellten Einzahlungsscheines bis spätestens 10. September 2011 zu bezahlen. Nach Ablauf dieser Frist wird ein Verzugszins von 4% verrechnet. Es werden keine Zahlungsfristen gewährt. Zu viel einverlangte und bezahlte Steuern werden mit 4% verzinst und nach Vorliegen der Schlussabrechnung zurückbezahlt. Die ratenweise eröffneten Steuern können nicht beanstandet werden. Einsprache und Rekurs können nur gegen die endgültige Veranlagung vorgenommen werden.

Werbung, die man sieht.
Mengis Mediaverkauf
Tel. 027 948 30 40

Kultur | Auf dem Monte-Moro-Pass Erneuerung ihrer Freundschaft

Feier bei der «Madonna delle Nevi»

SAAS-GRUND | Der erneuerten Tradition folgend feierten «Pilger» aus dem Saastal mit den südlichen Nachbarn von Macugnaga das Fest «Maria zum Schnee» zu Füßen der Madonnastatue auf dem Monte-Moro-Pass (2853 m ü. M.).

Dem jeweils am 5. August von der katholischen Kirche hochgehaltenen Festtag «Maria zum Schnee» liegt die Legende vom sogenannten Schneewunder zugrunde, sagt Bernhard Andenmatten. Wie der Mitorganisator des Pilgergangs zum Monte Moro erklärt, soll die Muttergottes in der Nacht vom 5. August 358 dem römischen Patrizier Johannes und seiner Frau erschienen sein und ihnen versprochen haben, dass ihr Wunsch nach einem Sohn in Erfüllung gehe, wenn ihr zu Ehren eine Kirche an der Stelle erbaut werde, wo am Morgen Schnee liege. Tatsächlich soll dann am Morgen des 5. August die höchste Erhebung des Esquilinehügels weiss gefärbt von Schnee gewesen sein. So wurde an diesem Ort die bis heute berühmteste Marienkirche der Welt, die Basilika Santa Maria Maggiore, in Rom erbaut.

Macugnaga feiert schon seit Jahren den Festtag «Maria zum Schnee» auf dem Monte-

Moro-Pass, dort wo die vom damaligen Bischof von Mailand, Kardinal Carlo Maria Martini, geweihte, über vier Meter hohe goldene «Madonna delle Nevi» steht. Sie krönt und patroniert am Monte Moro eine geschichtsträchtige Passlandschaft, in der sich Walliser und Walser vereinigen.

Gottesdienst bei der goldenen Marienstatue

Wie in den Jahren zuvor war am Festtag der «Madonna delle nevi» der Kilchherr von Macugnaga, Don Maurizio, mit seinen Pilgern bereits um vier Uhr morgens unterwegs, um rechtzeitig um 11.00 Uhr zur Messfeier bei der Madonna einzutreffen. Auch die Saaser waren früh aufgebrochen. Bereits um 7.00 Uhr formierte sich der Pilgerzug beim Staudamm von Mattmark.

Ehe die Saaser die «goldene Madonna» erreichten, sorgten zwei besinnliche Halte, auf der Distelalp und im Tälliboden, für eine geruhige Pause. Feierlich am Fuss der Madonna begegneten sich die Pfarrherren von Saas: Konrad Rieder von Saas-Fee und Saas-Almagell und Amadé Brügger von Saas-Grund und Saas-Balen mit den Geistlichen aus dem Anzascatal, angeführt von Don Maurizio, Pfarrer von Macugnaga. **gtg**



Messfeier auf dem Monte-Moro-Pass am Sockel der vier Meter hohen Madonnastatue. FOTO BERNHARD ANDENMATTEN

Politik | Die Sicherheit unserer Gesellschaft

Wie tolerant wollen wir sein?

Wie viel Toleranz eine Gesellschaft verträgt, ist nicht in Stein gemeisselt. Toleranz verlangt, dass man sie überprüft, wenn durch neue Situationen die Sicherheit bedroht ist. Der Grad der Toleranz ist stets aufs Neue zu definieren. Das ist in erster Linie eine Verantwortung der gesamten Gesellschaft. Wir müssen also die Diskussion immer wieder führen, was tolerierbar und was nicht tolerierbar ist.

Nicht auf Kosten der Sicherheit

So wirft die Flucht eines verurteilten Mörders und Vergewaltigers Anfang Juli in Neuenburg die Frage auf, wie weit als gefährlich eingestuftes Verbrechen überhaupt Freigang gewährt werden soll. Unser Strafvollzugssystem ist zwar – richtigerweise – auf die Resozialisierung der Täter ausgerichtet. Aber diese darf nicht auf Kosten der Sicherheit unserer Gemeinschaft gehen. Es müssen im konkreten Fall Massnahmen getroffen werden können, die die Bewegungsfreiheit des Verurteilten einschränken. So wie das obligatorische Tragen von Fussfesseln im Ausgang oder – im Extremfall – die Verweigerung des Freigangs, wenn die Gefahr einer Wiederholungstat existiert. Noch bestehen hier im Strafrecht Lücken und die Kantone sind sich im Vollzug uneinig. Hier braucht es einen Konsens, damit Schlupflöcher nicht ausgenutzt werden können. Konsensfindung bedarf der kritischen Auseinandersetzung. Den entspre-

chenden Vorstoss, um diesen Prozess anzukurbeln, habe ich bereits vorbereitet.

Verantwortung auch in der virtuellen Welt

Toleranz wird leider immer noch oft mit Wegschauen verwechselt. Das Attentat von Oslo, bei dem über 70 Menschen – die meisten davon Kinder und Jugendliche – das Opfer eines Massenmörders geworden sind, hat uns dies schlagartig vor Augen geführt, wohin dies führen kann. Der ungeheure Vorgang hat Fragen aufgeworfen. Fragen zur Internet-Gesellschaft, in der es möglich ist, dass ein Einzelner durch eine solche Wahnsinnstat Publizität erlangt, ja sogar um dieser Publizität willen diese Tat überhaupt begeht. Gehen wir mit dem Web überhaupt verantwortungsvoll um? Wir haben keine soziale Kontrolle mehr darüber, was selbst in unserer nächsten Umgebung im virtuellen Raum ein Hirngespinnst ausgebrütet und über das Netz zu gefährlichen Ideologien verdichtet wird. Killergames, Kriegsvideos, Folterszenen und anderes mehr liefern Handlungsanweisungen für die Umsetzung in die reale Tat. Diesen wird über einschlägige Websites applaudiert und Nachahmer werden angestachelt. Wir stehen dem scheinbar machtlos gegenüber. Noch schlimmer: Wir tun zu wenig, um gegen das Klima der Intoleranz anzugehen, das den geistigen Nährboden für diese Entwicklung bildet, egal ob gewollt oder unbeabsichtigt. Wir lassen es zu, dass solches Ge-

bräu in der Anonymität des World Wide Web entstehen kann. Und wenn es dann zutage tritt, stellen wir uns ohnmächtig. Seit Jahren höre ich vom Bundesrat als Antwort auf alle Vorstösse, die sich mit der Bekämpfung von Internetkriminalität, der Verbreitung gewaltverherrlichender, jugendgefährdender Inhalte, der Zertifizierung von Websites usw. befassen: Wir können nicht mehr dagegen machen, das meiste findet im Ausland statt. Ein Killerargument, mit dem sich jede Debatte abwürgen lässt. Dabei stellt gerade die öffentliche Diskussion den ersten entscheidenden Schritt dar, um jene ins Licht zu holen, die ihre Machenschaften gerne verdunkeln. Dass Bundesrätin Sommaruga die Überwachung des Internets verschärfen will, ist daher alles andere als abwegig. Allerdings: Selbst wenn sich das über den Verordnungsweg und damit in der eigenen Kompetenz der Landesregierung bewerkstelligen liesse, so entbindet das nicht von der breiten Diskussion. Deshalb ist es zwingend notwendig, dass das Parlament und die Gesellschaft in die Diskussion darüber miteinbezogen werden.



Viola Amherd
Nationalrätin

LESERBRIEF

Wölfe – eine Schande!

Unsere Behörden verschleiern Millionen von Steuergeldern für ein idiotisches Wölfeprojekt. Ein russischer Fernsehsender meldete, dass die Schweiz für eine Million Franken in Russland Wölfe gekauft hat. Nur weil ein paar Sesselkicker in Brüssel und Bern mit allen Mitteln versuchen, die Berglandwirtschaft und den Tourismus zu untergraben, gehen in den nächsten Jahren Tausende von Arbeitsplätzen verloren. Im Tourismus werden im Jahr 30 Milliarden Franken umgesetzt, was sieben Prozent des Bruttoinlandsprodukts ausmacht. Der Wirtschaftszweig des Tourismus kommt arg ins Schwitzen – die hohe Währung, das schlechte Wetter, die freien Wanderwege in unseren schönen Tälern, die durch die aggressiven Hirtenhunde beeinträchtigt werden. Feriengäste, welche auf den Wanderungen von den Hirtenhunden in Angst und Schrecken versetzt werden, kehren der Schweiz sicher den Rücken.

Vor allem in Österreich und in den umliegenden Ferienorten sind diese Gäste sicher herzlich willkommen. Die Verhaltensregeln des WWF gegenüber den aggressiven Hirtenhunden, gezeigt im Schweizer Fernsehen, sind so etwas von lächerlich und ein Volltreffer gegen die Feriengäste und den Tourismus sowie arbeitsplatzfördernd. Schweden macht das einzig Richtige. Nach Schäden an Haustieren wurden 200 Wölfe zum Abschuss freigegeben. Wann erwachen unsere Behörden? **Walter Bovet, Agarn**

ALTER AKTIV

Pro-Senectute-Angebote

Velogruppe Brig-Glis, Naters und Umgebung
Datum: Freitag, 12. August 2011. – Zeit und Ort: 8.00 Uhr bei der unteren Rottenbrücke Naters/Brig. – Wir radeln bis ca. 11.45 Uhr. – **Versicherung:** Die Teilnehmenden sind selbst für einen ausreichenden Versicherungsschutz verantwortlich. – **Leitung:** Rolf Merkli und Paul Bittel.

Tagesfahrt nach Lugano
Datum: Donnerstag, 25. August 2011. – **Fahrt:** Die Teilnehmer werden von Siders bis Naters zugeladen. Zusätzliche Halte im Goms auf Anfrage. – **Programm:** Direkte Fahrt via Goms–Nufenenpass–Airolo (Kaffeehalt)–Faido–Bodio–Bellinzona–Lugano. In Lugano gemeinsames Mittagessen, anschließend freier Aufenthalt am See. Rückfahrt ab Lugano über die gleiche Strecke zurück ins Oberwallis zu den Einsteigeorten. – **Anmeldung:** Pro Senectute, Visp.

Zweitageswallfahrt Einsiedeln/Sachslen
Datum: 28. und 29. September 2011. – Stunden des gemeinsamen Betens, der persönlichen Einkehr und der Begegnung bringen wieder Freude, Kraft und Licht in den Alltag. – **Pilgerleitung:** Bischof Norbert Brunner und Pfarrer Herbert Heiss. – **Reisebegleitung:** Jeder Car wird von einer Betreuungsperson der Pro Senectute und einer Krankenschwester begleitet. – **Anmeldung und Auskunft:** Pro Senectute, Sekretariat Oberwallis, Visp. – **Anmeldeschluss:** Montag, 22. August 2011.

SP-Hock

NATERS | Der Vorstand der SP Sektion Brig-Glis, Naters lädt alle Mitglieder und Sympathisanten zum monatlichen Hock ein. Dieser findet am Donnerstag, 11. August, um 19.00 Uhr im Restaurant «Simplon» in Naters statt. Diskussionsthemen: Die Gemeinderäte von Naters und Brig-Glis informieren; Energiestädte Brig-Glis, Naters; Aletsch Campus Naters; Neues Polizeireglement; Verschiedenes, GV Sektion Brig-Glis/Naters 2011; Diskussionen. Der Vorstand freut sich, alle Mitglieder und Sympathisanten der SP Sektion Brig-Glis und Naters an diesem Hock begrüßen zu dürfen.

BEERDIGUNGEN

NATERS | Im Alter von 68 Jahren verstarb Paul Bayard-Ruff. Der Beerdigungsgottesdienst findet morgen Donnerstag um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Naters statt.

ST. NIKLAUS/HERBRIGGEN | Unerwartet verstarb am Sonntag im Spitalzentrum Brig im Alter von 57 Jahren Marzell Imboden. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Mittwoch um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Herbriggen statt.

GETWING/NIEDERGAMPEL | Fidelis Hugo verstarb am Montag im Alter von 87 Jahren. Der Trauergottesdienst findet morgen Donnerstag um 10.00 Uhr in der Kirche von Niedergampel statt.